



Zum Welt-Malaria-Tag/ Malariafälle nach Ebola gestiegen

(Mynewsdesk) Bild: Ein kleines Mädchen in Takorka (ca. 200 km südöstlich von Tahoua) Niger, bekommt fiebersenkende Mittel gegen Malaria in einer SOS-Gesundheitsstation. SOS-Kinderdörfer/Paul Hahn

München - Zum Welt-Malaria-Tag am 25. April warnen die SOS-Kinderdörfer weltweit: Durch Ebola sei die Malariabekämpfung in Westafrika aus dem Fokus geraten. Auch Erfolge in der Bekämpfung der Krankheit in anderen afrikanischen Ländern dürften keinesfalls zum Nachlassen der Eindämmungsbemühungen führen.

Die Bekämpfung von Ebola hat unser Gesundheitssystem völlig überlastet. Dadurch bleiben nun Krankheiten wie Malaria leider oft unbehandelt?, berichtet Quendi Appleton, Krankenschwester der SOS-Klinik in Monrovia. Zudem gehen viele Menschen bei einem Verdacht auf Malaria gar nicht mehr in die Klinik, um sich behandeln zu lassen. Das liegt daran, dass Malaria-Symptome denen von Ebola sehr ähnlich sind. Die Menschen befürchten, wenn sie mit Fieber in eine Klinik kommen, dass sie wegen eines Verdachts auf Ebola sofort in Quarantäne gesteckt werden?, so Appleton weiter.

Die WHO geht seit Ausbruch der Ebola-Epidemie von zusätzlichen 11.000 Malaria-Toten in Sierra Leone, Liberia und Guinea aus. Wir müssen das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen und nach der Eindämmung von Ebola dringend wieder verstärkt in die Malariabekämpfung einsteigen?, mahnt Appleton.

Auch in Kenia ist die Krankheit trotz umfangreicher Bekämpfung noch immer die Haupttodesursache für Kleinkinder unter fünf Jahren.

Unsere SOS-Mitarbeiter machen Gesundheitsaufklärung in Dörfern. Sie informieren die Bevölkerung zum Beispiel über die Vermeidung von Mücken-Brutstätten oder wie sie Moskitonetze richtig einsetzen. Die Herausforderung liegt darin, die Menschen dazu zu bringen, die verfügbaren Schutz- und Behandlungsmaßnahmen auch anzuwenden?, erklärt Dr. Angela Ndaga, Leiterin der SOS-Klinik in Nairobi.

Die Hilfsorganisation fordert: Im Kampf gegen die Malaria bedarf es eines nachhaltigen politischen und finanziellen Engagements der internationalen Gemeinschaft wie auch der betroffenen Länder. Alles andere fordere tausende Menschenleben.

Diese Pressemitteilung wurde via Mynewsdesk versendet. Weitere Informationen finden Sie im SOS-Kinderdörfer weltweit .

Shortlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://shortpr.com/4vwfki>

Permanentlink zu dieser Pressemitteilung:

<http://www.themenportal.de/gesundheit/zum-welt-malaria-tag-malariafaelle-nach-ebola-gestiegen-21257>

Pressekontakt

-

Louay Yassin
Ridlerstr. 55
80339 München

louay.yassin@sos-kd.org

Firmenkontakt

-

Louay Yassin
Ridlerstr. 55
80339 München

shortpr.com/4vwfki
louay.yassin@sos-kd.org

Die SOS-Kinderdörfer sind eine unabhängige soziale Organisation, die 1949 von Hermann Gmeiner ins Leben gerufen wurde. Seine Idee: Jedes verlassene, Not leidende Kind sollte wieder eine Mutter, Geschwister, ein Haus und ein Dorf haben, in dem es wie andere Kinder in Geborgenheit heranwachsen kann. Aus diesen vier Prinzipien ist eine global agierende Organisation entstanden, die sich hauptsächlich aus privaten Spenden finanziert. Sie ist heute mit 550 Kinderdörfern und mehr als 1.800 SOS-Zusatzeinrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Jugendeinrichtungen, Ausbildungs- und Sozialzentren, Krankenstationen, Nothilfeprojekte und der SOS-Familienhilfe in 133 Ländern aktiv. Weltweit unterstützen die SOS-Kinderdörfer etwa 1,5 Millionen Kinder und deren Angehörige.

Anlage: Bild

